



# der *diderot*

4\_00

**Hai *der*; -(-els, -e** (ein Raubfisch; gefährl. der Blau- od. Menschenhai in trop. u. gemäßigten Meeren)

Quelle: Meyers Lexikon



## ES IST ALLES SEHR KOMPLIZIERT...

Die letzte Ausgabe dieser Vierteljahresschrift mit den Interviews zur Situation im Kulturkeller Utopia hat einige Reaktionen ausgelöst, einiges und einige in Bewegung gebracht, bei manchen sogar gehörigen Stress ausgelöst, in der Sache selbst ist natürlich selbstverständlich nichts weitergegangen, weil das Thema Utopia und Kulturarbeit in Innsbruck auch ohne Regierungskrise zu lange liegen geblieben ist und nicht mehr kurzfristig zu bewältigen ist: Konkursstimmung über die Radioantenne, informelle Gespräche mit verschiedenen (wahlwerbenden) Politikern und zuständigen Beamten, zahllose persönliche Debatten - jeder weiss was los ist im, mit und rund um das Utopia, seit Jahren, viele sahen sich durch den diderot 12-99 bestätigt bis ermutigt.

Nachdem die Darstellung des UTOPIA im letzten DIDEROT wohl offensichtlich sehr einseitig gewählt war, möchten wir uns an diesem Abend gerne mit Dir und anderen UTOPIA KritikerInnen wie Diderot-MitgestalterInnen zum Meinungsaustausch treffen.

Fazit: Das Utopia ist ein Politikum gegen das man im Prinzip nichts machen kann - politisch ist auf Gemeinderatsebene aus Parteilason nichts mehrheitlich beschließbar, unternimmt die Verwaltung etwas, dann gibt's sofort aufreibenden Wirbel über die Medien. Die sog. Szene (Künstler, Publikum) wollte zurecht nie wirklich etwas mit diesem Politikum zu tun haben und in diesem Pseudo-Verein mitarbeiten. Zum Politikum werden konnte das Utopia erst durch die Millionenpleite von anno 1987 beim dreitägigen Pflingstfestival auf dem Bergisel (Miles Davis...) - heute ist es undenkbar, dass nachträglich demokratisch legitimiert mit ein paar Unterschriftenlisten und ein paar Umzügen in der Theresienstraße ("Utopia muss leben") sieben Millionen Schilling persönliche Schulden subventionstechnisch umgeschuldet werden (siehe Art-Club Imst nach dem Stones-Konzert '99). Das Utopia war dadurch urplötzlich auf der Ebene zu der sich ein Treibhaus beispielsweise über viele Jahre konsequent erst hinentwickeln hat müssen. Seither wird von politischer Seite in Innsbruck davon ausgegangen, dass die Schuldigkeit in punkto Szeneförderung mit einem Utopia neben einem Treibhaus und mit diesem Bierstindl im großen und ganzen getan ist - zwei, drei ziemlich gleich stark finanziell subventionierte Kultureinrichtungen sollen für eine Neigungsgruppe von sicher 30.000 Menschen im Großraum Innsbruck Jahr ein, Jahr aus Kulturarbeit mit Qualität irgendwie quer durch machen - geht nicht, mehr als Massenabfertigung schaut dabei nicht raus. Guter Rat ist jetzt besonders teuer.

Für einen Utopia-Neustart mit neuestem Betriebssystem und funktionierender Software für das Programm "Kulturarbeit = Kommunikationsarbeit" fehlt es an Zeit, Geld und Know-How in dieser Stadt.

Versuche, Interviews über konkrete Konzeptvorschläge mit Persönlichkeiten, die sich selber dafür angeboten haben zustande zu bringen, scheiterten wegen inhaltlicher Überforderung.

Der Nachtclub Utopia ist die Institution, die man hat und was man hat, das hat man eben, da kann man gar nichts machen, eben typisch österreichisch.

Als ein Zeichen der Zeit darf auch gewertet werden, dass am 28. Jänner der **Utopia-Gründer Klaus Bucher** (das einzige Sean Connery-Double mit Bart, das mir momentan einfällt) nach langer, schwerer Krankheit 58-jährig verstorben ist, fast dreizehn Jahre nach dem Flop seines Lebens am Bergisel, der Innsbruck bis heute stigmatisiert hat. Der Klaus hat nie mehr viel gesagt, nur alle immer freundlich begrüßt, wenn er von seinem griechischen Hausboot zu Besuch hier war. Auf ihn

ein dreifaches Jumping Jack Flash.

## Antenne-Boulevard

Mit boulevardesken Meldungen bringt Antenne Tirol das Kulturzentrum Utopia ins Schwitzen. Hetzkampagne oder seriöse Recherche?



## WIE KONNTE ES NUR SOWEIT KOMMEN! - KLEINES LAND, WAS NUN? ZUR LAGE DER NAZION - Zusammenfassung einer permanenten Diskussion als Hypertext

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die gesamte Menschheit ein rechtsextremer Nazihafen ist, der lebensverachtend gegen sich und seine Umwelt umgeht.



Ein falscher Hitler am Opernball: Indiz dafür, dass die hysterische Hektik gegen Österreich von unserem Land ausgeht

**Österreich ist ein Nachfolgestaat des III. Reiches** - auch viele österreichische Nazis wurden beim Nürnberger Prozeß 1946/47 freigesprochen bzw. schloß die Entnazifizierung um 1950 mit Einsetzen des Kalten Krieges ein, auch war jede Arbeitskraft für den Wiederaufbau dringend notwendig gebraucht - sie bildeten das sog. **Dritte Lager** als Verband der Unabhängigen (VdU) und ab 1953 als heutige **FPÖ**.

Die Bürgerkriegsparteien der I. Republik - Heimwehr und Republikanischer Schutzbund - waren Verfolgte im III. Reich und gründeten nach 1945 als ÖVP bzw. SPÖ aus den Trümmern die II. Republik und dank Raab-Figl wurde Österreich 1955 durch den Staatsvertrag **NEUTRAL**.

Zuvor hieß es zu den Alliierten/Amis und zu den Russen gleichermaßen ganz lieb, ganz nett, ganz neutral zu sein opportunerweise, nur ja nicht auffallen - die große Zeit der Sozialpartnerschaft und des Proporz (= Ämter- und Postenaufteilungsschlüssel zwischen den einzigen Großparteien SPÖ und ÖVP) konnte beginnen, die glorreiche Kreisky-Ära von 1970-1983 und einem bis heute gigantischen sozialen Wohlstands- und Versorgungsstaat.



**Kennen statt Können:** Wer in Österreich etwas werden wollte bis zuletzt, brauchte nur Rot oder Schwarz zu sein oder jemanden kennen, der Rot oder Schwarz ist, dann gab es die bequemen, feinen, lukrativen Posten im geschützten, abgesicherten Bereich des öffentlichen Dienstes quer durch alle Branchen von den diversen Ämtern und Verwaltung, Bildungs- oder Gesundheitswesen, Banken, Versicherungen usw.

50% aller Erwerbstätigen österreichweit arbeiten in diesem geschützten, abgesicherten Bereich. In Kärnten sind es beispielsweise über 60%, der höchste Prozentsatz in Österreich im öffentlichen Dienst. Nur 6% aller Erwerbstätigen sind in Österreich selbständige Unternehmer, an letzter Stelle mit Griechenland und Portugal innerhalb der EU.

Die Erfolgsformel zum **Austrian Way of Life** lernt man als Österreicher von der 1. Volksschulklassen an - bis zum Hochschul(d)diplom am Arbeitsmarktinstrument "Universität" ist man oft 25 Jahre im Schulsystem: Brav sein, kuschen, kriechen, schleimen, strebern, schwindeln, intrigieren, spekulieren und dann womöglich erst keinen gescheiterten Job finden, das ist die Situation heute. "Vater Staat" Österreich als **"Insel der Seeligen"**, einer privilegierten Vollkaskogesellschaft in Vollbeschäftigung ohne Streik- und Streitkultur bis heute

**Freunderlwirtschaft** im Selbstbedienungsladen "Wohlfahrtsstaat" zu einem irre hohen politischen und finanziellen Preis, der den Wohlfühlfaktor immer weiter nach unten gehen läßt - Unzufriedenheit, unspektakuläre 0815-Lebensentwürfe zwischen nicht ausgelastet oder gar nicht erst gebraucht werden und extremer Stress - dabei geht's uns doch allen angeblich so gut. Trotzdem immer sparen, egal wie die Zeiten sind: Einmal Sparefroh, dann die Mütze ins Gesicht und **"Lichtsparen hat der Kreisky gesagt"** oder "Wir müssen den Gürtel enger schnallen", dann Maßnahmenpaket, Verzichtspakete, Österreich ist ein permanentes, packelndes Dauersparpaket.

Österreich konservierte sich bis heute psychologisch und ästhetisch als ein obrigkeitshöriger, immer noch **monarchistisch** und **christlich-autoritär** geprägter Untertanenstaat ohne viel Sinn für Eigenverantwortung, als eine latent instabile **Halbdemokratie** mit einer sehr schlanken Entscheidungspyramide aus sog. Volksvertretern, deren Statthaltern und Vasallen - Gemeindeparlament, Landesparlament, Bundesparlament, Europaparlament und deswegen diese allgegenwärtige Bürokratie in Verwaltung, Kammern, Verbänden, Institutionen, nicht vernetzt, nur verfilzt, undurchschaubar.

Unfreiwillig hat Österreich eine Revolution europaweit ausgelöst: Drei Monate keine Regierung und alles nimmt seinen gewohnten Lauf, weil die Politik schon so weit vom realen Leben weg ist - wir brauchen eigentlich keine (Bundes-) Regierung, es geht auch so und das ist die wahre Bedrohung für alle Politiker und Machtgeilisten in der EU.

Bitte welcher vernünftige Mensch wollte allen Ernstes wieder eine Rot-Schwarze-Bundesregierung, die weiterhin nur rosarote Extrawürste und beleidigte hellbraune Leberwürste produziert, die in Form sog. **"Österreichischer Lösungen"** auf den Markt kommen und mit viel Diplomatenketchup runtergewürgt werden bis es aus ist mit Liebe, Freundschaft, guten Willen und alles eh' wurscht ist.

Fein, aber fad in diesem Staat, Neutralität von früh bis spät: Die Farben rot, blau, schwarz, gelb, grün gehören auf die Leinwand, auf die Hauswand, nicht in diese farblose österreichische Politik aus eigentlich nur zwei wirklichen Parteien: Die Partei der Wähler und die Partei der Nichtwähler, immerhin 30% der Wahlberechtigten mittlerweile, ein Drittel der Österreicher, ca. 2,5 Mio. Menschen sind in Österreich demokratisch weder interessiert noch integriert - Wurschtigkeit bis zur **"inneren Emigration"**

Eine wirklich bunte und grüne politische Bewegung im Sinne von neu, erfrischend, anders, jenseits von links-rechts wiederum hatte in diesem Ö-Reich bisher wenig Chancen ausser auch eine Partei zu werden, die von ihren Gegnern bei Bedarf sofort ins linkseckige Eck gestellt wird, denn Grün-Themen sind Themen für eigensinnige Idealisten, unorthodoxe Kämpfer, für Leute die sich etwas getrauen, gerade aber die Stammwählerschaft der Grünen sind Beamte, Lehrer, Studenten, die alle brav zu sein haben.

Bis in die hintersten Winkel der österreichischen Verweigerung reicht der lange Schatten des biederen Versorgungs- und Bevormundungsstaates in der Tradition Metternichs. Man spricht ja auch davon, dass Österreich in Wirklichkeit die bürgerliche Revolution von 1848 versäumt hat.

Österreich als traditionelles Völkergemisch ist nicht unbedingt ausländerfeindlich, (immerhin haben wir einen schwarzen Bundeskanzler) - neben einem Beamtenstaat sind wir vor allem auch ein Kellner- und Kammerdienerstaat und als Alpenabzocker auf touristische Gäste angewiesen. Nein, die Österreicher als Neidgenossen sind schon allein aus Prinzip der sozialen Kontrolle tendenziell **inländerfeindlich** - der kalte Bürgerkrieg der Interessen: Nach oben buckeln, nach unten treten und ein System erhalten mit Händen und Füßen bis zum Geht-nicht-mehr. Der wahre Sozialabbau durch Aktion Minus 30% = **2/3-Gesellschaft**.

Die **(Sinn)-Krise** des österreichischen Staates ist auch gleichzeitig die Krise der katholischen Kirche, die spätestens mit der Affäre rund um Missbrauch Jugendlicher durch einen Kardinal begann, dann die ganzen Kirchenaustritte und Kirchenvolksbegehren, welche das christlich-soziale Lager (ÖVP) bis in die Kernschichten spaltete.

Ein gutes, schlechtes Beispiel für die oft sinnentfremdeten Auswüchse des **Ö-Normsystems** ist das ganze staatliche Förderungswesen, egal in welcher Branche, wo der Subventionent vor seinem Subventionär steht wie ein Prüfungskandidat vor dem Professor und seine schriftliche und mündliche Arbeit in Form eines Subventionsansuchens abliefern - Noten verteilen und Fördergelder verteilen funktionieren mit ähnlichen Phänomenen.

Das österreichische Förderungssystem, auch für den ganzen Kunstbereich ist ein wettbewerbsverzerrendes, ungerechtes, zielloses, erfolgloses und teures Gewürfel und Geschnapse. Schlau muß man sein - blöd wird man sein, sich dieses "geschenkte" und oft fast schon aufgedrängte Geld aus eigener Kraft zu erarbeiten oder es der Konkurrenz zu überlassen.

Es ist das System das krank ist und das krank machen kann. Die Systemmacher, also die Politiker und die Institutionen haben völlig versagt und haben aus den kompetenten Analysen, Beiräten, Diskussionen, Ratschlägen, die sie oft selbst in Auftrag gegeben haben nichts gelernt und versprechen für Wählerstimmen und Besucherquoten fast alles.

Für einige private Institutionen/Vereine regnet es dementsprechend nach dem scheinheiligen **Stadt-Land-Bund-Prinzip** zum Teil erhebliche Förderung und dennoch röheln hochdotierte Kulturvereine und andere quasi-öffentliche Institutionen als permanente mittlere bis schwere Pflegefälle am öffentlichen Geldtropf, völlig unfähig die Menschen gut zu unterhalten und gesellig zu animieren als Ausgleich zum Arbeitsalltag. Es wird mit einem PreisLeistungsverhältnis wie am Schwarzmarkt gearbeitet - demokratisch unregulierbare kulturpolitische Machtfaktoren sind entstanden, das ist das wirkliche und eigentliche Problem.



Dann wieder fließen öffentliche Gelder wieder völlig karg, oft ohne gesetzliche Basis - die EU, die mittlerweile 80% aller Gesetze vorgibt, verbietet nichts und gibt auch keine brauchbaren Richtlinien vor, hinzu kommt mangelnde Kontrolle, weil im **Vereinsland Österreich** Vereine als privatrechtliche Körperschaften nicht vom Rechnungshof bzw. von den jeweiligen Landeskontrollämtern direkt kontrolliert werden. Und so gründet auch jede private, offiziöse oder offizielle Institution in Ö-Reich ihren internen Vorstandsverein und diverse Geldflüsse werden somit zur reinen Privatsache, was die **gemeinnützige, aber doch hierarchische Ehrenamtlichkeit** so attraktiv macht.

**MACHT BRAUCHT KONTROLLE.** Österreich ist ein hocharbeitsteiliger Rechtsstaat wo sich Gesundheitssystem, Schulsystem, Sozialsystem, Kultursysteme durch das **"Staat im Staat"**-Prinzip verselbständig, selbstreferenziell und immer mehr den eigentlichen Aufgaben gegenüber sinnentfremdeter bis sinnlos werden und den ganzen Tag heißt es dann: "Da kann man halt nichts machen, das war immer schon so, das haben wir immer so gemacht, hör' auf jammern, wird schon werden" etc.

Österreich hat nicht unbedingt ein politisches Problem sondern vielerlei ein psychologisches Problem, ein explosives Gemisch aus Faulheit, Feigheit, Blödheit, Zukunftsangst, Gier, Geiz, Neid: Diese ganze Kultur des Zudeckens, des Wegschauens, Verschweigens, untern Teppich kehren, hinter vorgehaltener Hand und vorschlossenen Türen mauscheln, dieses Warten bis zum letzten Moment, bis einem das Problem auf den Kopf fällt, diese Strategie der **Nicht-Kommunikation** in Institution und Familie kulminierte ab Ende 1993 in den diversen Briefbomben-Serien als ein drastisches Symptom für **Politikverdrossenheit** und Ohnmächtigkeit, die wahnsinnig macht - handlose Täter und Opfer als verheerende Zeichen der totalen Handlungsunfähigkeit.

Österreich ist durch seine **präkäre psychologische Verfassung**, Stichwort **"verdrängen"**, immerhin weltbekannt für Psychoanalyse (Sigmund Freud) und Logotherapie (Viktor Frankl), Erwin Ringel nahm sich der nicht selbstbewußten österreichischen Seele an, die an Phantomschmerzen durch die Abtrennung der Donaumonarchie und Südtirols leidet: Kronzeitung, Kaiserschmarrn im Kaiserteller, Kaiserbier bei Kaiserwetter, Kaisersemmel aus der Hofbäckerei zum ewigen Sissy-Film - Österreich als oft lächerliches Deix-Figurenkabinett, jung, dynamisch, erfolglos im Kaisermühlenblues, drängt sich großwahnhaft vor in die nächst beste Depression aus Alkohol, Ess-Brech-Medikamentensucht, Magengeschwür bis zur Selbstzerstörung, siehe Scheidungs- und Selbstmordrate.

Schottlands Teamchef und Autor Kevin McCarra brachten in der „Sunday Times“ eine typisch österreichische Schwäche auf den Punkt: „Österreich neigt zur Selbstzerstörung“

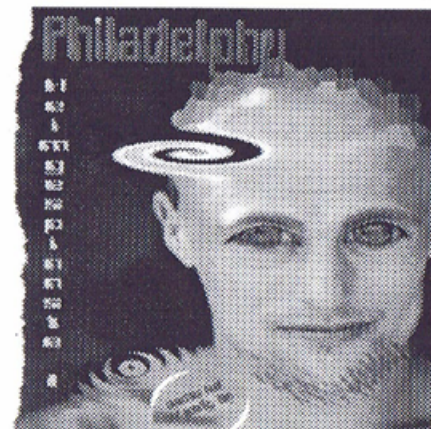
Die österreichische Psychologie als kollektives, gruppenspezifisches Phänomen ist exemplarisch bei der österreichischen **Fußballnationalmannschaft** ständig zu beobachten, weil Fußball bekanntlich im Kopf entschieden wird: dumme Tore, peinliche Niederlagen und Blamagen, Pech in letzter Minute, die besten Torchancen auslassend, nach einer langweiligen, faden, umständlichen, phantasielosen Partie und kaum gibt es ein bisschen Erfolg wird prompt alles überheblich, hurra-patriotisch, um bei der nächsten Störung sofort wieder die Nerven und Moral wegschmeißend in Selbstzweifel aufzugehen, die Flinte ins Korn zu werfen, weil der Schmach schon vorher in der Kantine ausgegangen ist. Jedenfalls war Österreich mit der Nationalmannschaft noch nie europäisch bzw. europareif, d.h. noch **niemals bei einer Fußball-Europameisterschaft** dabei in über 40 Jahren, hat aber nichts mit den EU-Sanktionen zu tun.

Was soll also schon bitte passieren wenn zig-tausend **gelernte Österreicher** aus den diversen muffigen Vereinen und Institutionen, womöglich noch viele Nichtwähler und politisch/historisch Ungebildete darunter, auf die besenreinen Straßen gehen, um gegen die einzig möglich gewesene Regierungsvariante zu protestieren: Langweilig, humorlos, unhetzig, kein differenziertes Gegengewicht zu den drohenden, vorprogrammierten Entwicklungen - die Kunstszene der Staatskünstler aller Dimensionen hat auch nicht viel von den glorreichen Werten der Punkbewegung gelernt: Seid die Manager, Designer, Regisseure eures eigenen Lebens, was immer es ist - learning by do it yourself! No more Heroes!

Variationen über ein Goethe-Zitat: "In Österreich sind sogar die Linken blöd" oder "In Österreich sind sogar die Linken link" oder "In Österreich sind sogar die Linken rechts"

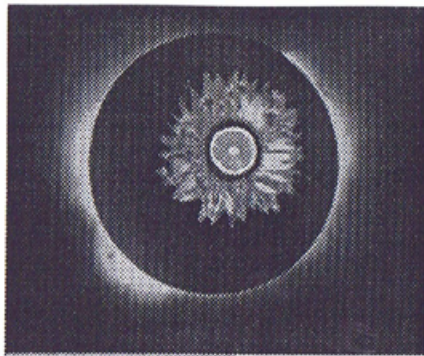
**Willkommen in der Dritten Republik** - wir sind längst kein Reich mehr und wirklich reich auch nicht: Der Name Österreich ist ab jetzt endgültig historisch und sollte offiziell im Rahmen der überfälligen Bundesstaatsreform gänzlich abgeschaffen werden und umfassend durch "Austria" ersetzt werden. Die Nationalhymne heißt ab sofort entweder "Live is Life" oder "Rock me Amadeus", "Wie geht's" statt "Grüß Gott", "Lenkerschein" statt "Führerschein" und den Euroschilling bitte. Dass Österreich pardon Austria etwas Besonderes ist zeigt uns auch die arabische Sprache: alle europäischen Länder werden ins Arabische so übersetzt, dass sofort klar ist von welchem Land die Rede ist, nur Austria heißt völlig unabgeleitet "Nimse" - **I am from Nimse!** - If someone asks if I'm from Australia I would'nt say no.

Ja mei, wie's Herrl, so's G'scher (Bockerer)



**PHILADELPHY** - "Heimgespinnste" (Hoanzl-Vertrieb, Wien) und nicht Hanfgespinnste heißt die längst angekündigte Acappella/Instrumental-CD mit 25 Homegrown-Krachern, humorig, crazy & derb, vom Innsbruckwien Solozappano mit wenig Lyrik und viel babbaduweijahuhuhähem in den besten Fällen als Charas-beschwingter Drumcomputer-Gitarrenblues. Die Stücke sind fast alle um die 1 min. lang, nur mit dem Tastenwirbel Philipp Quehenberger dauert die Marmeladensitzung im Wohnzimmer. Jedenfalls hat sich Martin Philadelphy nach dem Ärger vom letzten Innsbruck-Gastspiel im Utopia (kaum Werbung und Besucher, Gage streitig gemacht...) mit einer amerikanischen Band für Tourneezwecke nach New York und Umgebung über die Häuser gehauen. Provinz ist keine Gegend, sondern ein Zustand.

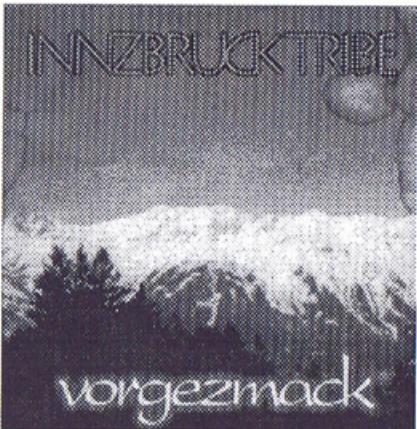




Oran Shee

Dunkel  
orange  
Pt.1

**ORAN SHEE - Dunkel Orange Pt. 1** - höhö, Neues von unserem dunkelorange Houseplaneten dass einem das Nachtclubherz höher pumpt und gar nicht einmal mit soo wahnsinnig minimalen DJ-Sounds - seit Jahren genau richtig für Innsbruck diese angenehm-deprimierten Housepatterns für den Tanz auf dem Vulkan in den diversen lokalen Anti-Tanzlokalen; dezent, aber sperrig der Dub-Techno. Platte hängt nicht, ist eine CD. Connection: I-Keller, Soundsation.



INNZBRUCKTRIBE

vorgezmack

Gesunder HipHopAktivismus bereits in jüngsten Jahren hat noch niemandem geschadet, wenn man sich nicht erwischen lässt. Na also - nicht schlampert kommt der funnige Deutschhop der U21-Gang mit 2-5 Akteuren vorab zur baldigen DoppelCD über die Inrampe in den extremen Einzelhandel. Kennwort: "Riverside". **INNZBRUCK TRIPE** (Daniel DJ: 0699-10772731) müssen mit der schizophrenen Situation in Innsbruck leben, dass einerseits die Alpha-Bar als Homepage seit drei Monaten bereits hinfällig ist, weil Utzi nach drei Jahren genug hatte und andererseits dass z.B. der Tourismusstadtrat laut yeah schreit "wir wollen Air 'n Style und Ice T." und dann setzt sich die HipHopKultur selbstverständlicher im Stadtbild weiter durch und jetzt werden völlig unkreativ Ergreiferprämien in stattlicher Höhe ausgeschrieben gegen Sprayer und Tagger, die cleane Dispersions- und Betonwände umgestalten. Greift zu den Spritzpistolen und sprühet ein stadtweites Air 'n Style-Denkmal!

Weitgehend unbeachtet auch von der geneigten Innsbruckerschaft werden an der städt. Musikschule und besonders am **Landeskonservatorium** seit einiger Zeit bereits in allen Instrumentbereichen konzertreife Vortragsabende gegeben, die kostenlos besucht werden können (die Termine stehen fast immer richtig in der Tagespresse). Die diversen Stimmbildungswunder und angehende n KammersängerInnen der Vokalklasse Karlheinz Hanser pushen sich mit enormen Können und Herz in die Öffentlichkeit bei den sog. **Rezital-Abenden, jeweils Dienstag, 19.30 Uhr** im Konzertsaal in der Museumstraße bzw. Paul-Hofhaimer-Gasse 6 - 11. April, **Christian Wegscheider (Bass)**, 2. Mai, **Markus Wessiack, (Bassbariton)**, 16. Mai, **Maria Erlacher (Sopran)**, die hoffentlich Richard Strauss-Stücke und Wiegenlieder von Edvard Grieg deklamieren wird, 23. Mai **Monika Düringer, (Mezzosopran)/Raimund Walder (Bassbariton)**, Mi., 28. Juni, **Dolores Wolfram, (Mezzosopran)**.

**Katalog der Tiroler Tonträger.** Vor zwei Jahren wurde am Institut für Musikwissenschaft in der Tirolabteilung ein Archiv von Tonträgern mit Tirol-Bezug initiiert und über eine EDV-Datenbank katalogisiert. Inzwischen ist das Archiv auf mehrere hundert Tonträger angewachsen (CDs, Musikkassetten, Schallplatten aus allen Musiksparten) und steht jedem Interessierten zu den normalen Öffnungszeiten des Institutes zur Verfügung.

Auf Basis der Datenbank konnte ein Auswahlkatalog erstellt werden, der als Broschüre für öS 80,— erhältlich ist oder aus dem Internetz runtergeladen werden kann: [www.uibk.ac.at/c/c6/c619/](http://www.uibk.ac.at/c/c6/c619/)

Um einen Überblick und Zugang zur großen Bandbreite an Tiroler Musik auf Tonträgern zu schaffen, sind alle möglichen Kontakte zu Musikschaffenden und -interessierten wichtig. Musiker, Sänger, Chöre, Bands, Musikproduzenten werden gebeten, laufend ihre eigenen Tonträger aller Art (kostenlos) zuzusenden bzw. weiterhin Informationen über alle ihnen bekannten Tonträgerproduktionen zukommen zu lassen. Kontaktadresse: Mag. Gerti Wurzlauer, Karl-Schönherr-Straße 3, A-6020 Innsbruck, 0512-507-4311.



Immer noch besser "**Kunst am Bau**" als "Kunst im Bau", wo von Gesetzes wegen 1% der Baukostensumme für Kunstwerke auszugeben ist, was immer dabei herauskommen mag, - als wirklich gelungen darf die Umsetzung des Projektes von **Egone/Gerry Schnöller/Markus Hofer** beim städt. Neubau am Wetterherrweg 14 gegenüber dem neuen Tivolistadion bezeichnet werden - sechs Stück superbunte, poppige Skulpturen, absolut anfassbar und kinderfreundlich, in Spezialtechnik für Holz und Kunstfaser, die eventuell etwas zu klein wirken im Innenhof neben dem scharfkantigen Gappmeier-Betonmassiv. Anschauen.



Die Sinai-Halbinsel wurde 1967 im Sechs-Tage-Krieg von Isreal annektiert und 1979 mit dem legendären Vertrag zwischen Jimmy Carter, Begin und Sadat wieder an Ägypten zurückgegeben. Heutzutage ist die Steinwüstenhalbinsel nicht mehr vermint, sondern ein für EU-Europäer vergleichsweise billiges Urlaubsgebiet am Roten Meer und sowas wie der Gardasee für die Isrealis. Man kann sich auf eine mehrtägige Kameltour mit einer Beduinenkarawane in die bergigen Oasen, wo auch bester Hanf gedeiht, begeben oder einen Ausflug zum Katharinenkloster machen, vorbei an Müllhalden aus Dosen und Plastikflaschen auf jenen Berg wo Moses angeblich die 10 Gebote empfing, für Kairo braucht es ein Visum über den Suezkanal, was man besser bleiben lässt, denn die geschäftssüchtigen/-tüchtigen Ägypter aller Altersklassen können einem extrem auf die Nerven gehen. Der Innsbrucker Bildende Künstler **Roland Maurmair** war neulich last minute in der Sinai-Unterhaltungsmetropole **Dahab**, dem fast kitschigen, aber trashigen Bungalowdorf ohne Alkohol, Falaffelständen, Ful, dem ägyptischen Nationalgericht aus Saubohnen und Brotfladen, untermalt von den ewiggleichen Reggeeahadern Bob Marleys und Schlangenbeschwörersounds. Nein, Kunst-Kasper Roli Maurmair verarbeitet seine Reiseeindrücke nicht mit einem Dia-Vortrag, sondern mit einer Ambiente-Fete am Sa. 15. April im Z6 und das ein bißchen Fluxus.





Im Luftschutzstollen der Inzinger Raikabank präsentierte der Teller Künstler **Walter Gundolf** Ende März sein aktuelles "Sortiment treuer Kunst" - unterschiedliche Prototypen in Bronze, Ton, Graphik & Malerei, Installatives, Spurensuche, figurative Formulierung ergeben eine originelle Serie, individuell und eigensinnig durch die gewisse Spleenigkeit oder der Hang zur Marotte z.B. die Metapher "Hund" als "junger Hund" oder "frecher Hund" (siehe abgedrucktes Motiv auf der Einladungskarte). Dann war noch bei der Vernissage der tadellose Vortrag eines Couplets im Duett mit Künstlerkollegen Martin Hurmann "Kommt der Künstler in den Wald", ebenso unorthodox und dada-humorig. Das macht kein Künstler X, grüß Gott, grüß Gott,

Gott, grüß Gott, grüß Gott, grüß Gott, grüß Gott.

**Steyr in Oberösterreich** ist ein hübsches Städtchen mit großen BMW-Werk 40 km südlich von Linz im Steyrtal abgelegen, ist durch die Verstaatlichtenkrise mitte der 80er Jahre zur Krisenregion mit großer Arbeitslosigkeit geworden. Umgekehrt entstanden dadurch gleich wie in Linz, Wels, Schwertberg und sonstwo in OÖ irgendwie britische Verhältnisse was die musikalische/künstlerische Kreativität anlangte, nachzulesen auch in einem eigenen Buch "Jugendkultur in Steyr 1979 -

1999", edition wehrgraben. Durch die große Szene aus Aktivisten, Musikern, Partyvolk gründete sich vor neun Jahren der Kulturverein Kraftwerk mit einem feuchten Keller mitten in der Steyrer Fußgängerzone und den vorprogrammierten Schwierigkeiten. Seit drei Jahren gibt es das neue **Kulturhaus röd@** mit Veranstaltungssaal, Beisl, Proberäumen, technischer Infrastruktur und seit Dezember letzten Jahres mit dem **Rödr@nner** eine gut gemachte, vielseitig informative Hauszeitung als Nachfolgerin des "Kraftblatt", wo auch der Außenstehende sich gut ein Bild machen kann, weil selbstkritisch genug mit der eigenen Situation umgegangen wird, eine Situation, die exemplarisch für die Grundverfassung von Kulturarbeit in Ö-Reich steht, siehe dazu abgedruckter Artikel "Die Mühen der Ebene". Kontakt: 07252-76285, roed@servus.at

## Die Mühen der Ebene:

Die unterschiedlichen Vorstellungen darüber, was im Kulturhaus geschehen kann und soll, sind heute klarer als in den Anfangszeiten. Das Bestreben der meist älteren Zentralfiguren im Rödr@, in 3-5 Jahren ein funktionsfähiges Kulturhaus aufzubauen, barg einigen unterschwellig aktiven Konfliktstoff. Etliche fühlten sich mit ihren Wünschen nicht wirklich repräsentiert, der Enthusiasmus des ersten Auf-/Umbaujahres wich einer weitgehenden Ernüchterung der Mehrheit der damals Beteiligten, die zu über 80% im Alter zwischen 15 und 25 Jahren waren. Zudem zerbröckelten mit dem Baubeginn einige der altvertrauten Cliquen. Die soziale Mitte konnte über die Schaufeltätigkeit zwar neu definiert werden, aber mit der Eröffnung des Hauses war diese Ausweichschiene dahin. Verantwortung für das Haus haben nicht viele übernommen, die da-

some brains work that way...

bold etc:  
neu + DEADZIBEL (gaid  
"some brains work that way?")

ausserdem:  
hoof answet te ansg  
mas den beirichen

NOISE  
PUNK / HC  
DEF-DEAF  
WEIRD ELECTRONIC

gratis hotdog bet:

**JURASSIC PUNK REC.** mittlere gasse 23/1 • 4409 steg • 07252-87679  
www.jurassicpunk.com.at  
Tischbüchsen 28 • 4833 overchild • 87614/8833

## DEN SPRUNG INS KALTE WASSER WAGEN:



gemischt-  
warenhandel  
für politik  
und kultur

## INFOLADEN GRAUZONE

MI + FR 19:00 - 21:00  
DREIHEILIGENSTR. 9  
POSTFACH 705, 6021  
ilgrauzone@hotmail.com  
www.catbull.com/grauzone



## GRAUKASBRIGADE PRESENTS

Di 25/4: STRAHLER 80 (LINZ)  
GRAUE ZELLEN (GER)  
MILEMARKER (USA)  
Z6 ab 20.30 (!!)

Afterhour in der Workstation

Fr 12/5: „Reclaim the Street“  
Straßenfest am Franziskanerplatz  
gegen Burschenschafterkommers.  
div. Bands, Essen, Performances,  
Theater, Lärm, .....  
abends weiter im Utopia

Sa 13/5: Großdemo gegen den  
Kommers  
abends ANTIFA - Festl im Z6 mit  
ATOMCATS, DEADZIBEL +  
PANIC PARASITO

Di 23/5: HARUM SCARUM (USA)  
EI (IBK) - 2 x Frauenpunk  
Workstation ab 21.30

Mi 24/5: ELEKTRA (IBK)  
HARUM SCARUM (USA)  
GESTAPO COPS INNSBRUCK  
Utopium



治療前



治療後



PROJECT\_OP

UNDERGROUND MAG FOR COMPUTER FREAK

COMING SOON ...

ORDER & INFO

delvex (at) REflex.at

con\_nect

WE™ - New York's best electronic live outfit is back again!

do 20/4 - Utopium

TANGOBOYS spielen keinen Tango. Melancholische Schräglage. Digital vs. Italienischem Kabelsalat. Trio aus Wien. Sven. Neue CD: Wah Wah Modern

sa 20/5 - Workstation


Innpuls presents:

BOB BROZMAN + TAKASHI HIRAYASU - amerik.japan. blues/folk - fusion  
do 27/4 - Hafen

WWW  MAIL  HEX  ZIP

To: diderot-aba@tacheles.de  
 From: ricci bock <ricci@tacheles.de>  
 Subject:  
 Cc:  
 Bcc:  
 X-Attachments:

subscribe



der diderot

CAPTAIN BOOK'S Antiquariat



ALTE BÜCHER, BILDER, FACHLITERATUR, SCHALLPLATTEN  
6020 INNSBRUCK, DEFFREGGERSTR. 10, TEL. 0535/34 82 37

P.b.b. 304133/94U  
Verlagspostamt 6020



büro diderot  
kultur&kommunikation  
6027 ibk postfach 15  
++43-(0)512/562066  
e-mail: diderot@super.tacheles.de  
http://super.tacheles.de/~diderot  
layout torphren at cunst&co - ibk



Amz. der Tiroler Landesregierung

.KUNST  
bundeskanzleramt



STADT INNSBRUCK  
REFERAT JUGEND, FRAU UND FAMILIE